

In einer irrsinnigen Welt vernünftig sein zu wollen,
ist schon wieder ein Irrsinn für sich.

Voltaire



Gesunde Bücher
am Berliner Theater

„Charleston = Charleston!“, ruft die ganze Welt!

Berlin der 20er Jahre.

Die Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche, der jungen Demokratie der Weimarer Republik, kultureller Provokationen, der Frauenemanzipation, der Arbeitslosen und Superreichen am Vorabend der Weltwirtschaftskrise.

Berlin - Die Welle der beherrschten

... dem scheinbaren Gastspiel des amerikanischen „Kiddies“ ... diese Negresse Josephine ... Auftritten in Rudolf ... Theater an ... wilden Verrenkungen von „Skandalos!“ rufen pikaresk ... die meisten ... Herren, ganz egal, ob jung oder alt. Nun

Lassen Sie sich im Kaffeehausstil der 20er Jahre verwöhnen. Alt Berliner Spezialitäten sorgen für die entsprechenden Gaumenfreuden und runden das

Der "Berliner Abendbote" informiert Sie im Rahmen der Veranstaltung über die aktuellen Vorkommnisse vor und hinter den Kulissen des Café Berlin.

Tatort: Café Berlin! Gaumnärrchen kurz vor der Entlarbung.

Berlin-Mitze Nachdem ein unbekanntes Gaumnärrchen in ganz Berlin seit einiger Zeit sein Unwesen treibt und ahnungslose Bürger sowie Besucher des Café Berlin und anderer Lokals mit raffinierten ... gibt es mittlerweile einschlägige Hinweise ...

Wahrscheinlich können die beiden innerhalb der nächsten Tage festgenommen werden. Allerdings wartet man noch, um sie sodatzen „auf frischer Tat“ dingfest machen zu können. Den Hinweisen unterschiedlicher Opfer nach handelt es sich bei dem gas aufeinander eingesprochen Paar um Geschwister, die dem französischen ...

belaschat. Auch zumindest die Vornamen der zirka 25-jährigen weiblichen Person und des zirka 29-jährigen Mannes konnten in Erfahrung gebracht werden: Sie nannten sich gegenseitig „Paul“ und „Pauline“. Durch den Erfolg ihrer zahlreichen Gaunerziehe sind die Geschwister leichtsinnig und unvorsichtig geworden. So vertrieben sie beispielsweise das ... Uhren und ...

Café Berlin

Das Programm des Abends

1. Jodeln Abend, Solo
2. Die drei Frauen
3. Die drei Frauen
4. Die drei Frauen
5. Die drei Frauen
6. Charleston, Charleston
7. Jodeln
8. Getanzt hat halbes Heil, meine Herr!
9. Die drei Frauen
10. Die drei Frauen
11. Die drei Frauen
12. Wie kommt der Kippemüßl in hehannas Unterwelt
13. Marie von der Keller Revue
14. Die drei Frauen
15. Die drei Frauen
16. Die drei Frauen
17. Die drei Frauen
18. Die drei Frauen
19. Die drei Frauen
20. Die drei Frauen
21. Die drei Frauen
22. Die drei Frauen
23. Die drei Frauen
24. Die drei Frauen
25. Die drei Frauen
26. Die drei Frauen
27. Die drei Frauen

... Die drei Frauen ...

Das gesuchte Gaumnärrchen Paul und Emigranten. Sie sind in zahllose Betrugsfälle dieser Zeit verwickelt, in denen es um Schmuck oder Devisen geht. Provinzielle Berlin-Besucher bleiben dabei meist auf der Strecke, da die Betrügerinnen äußerst raffiniert ...

Alle Rechte bei About Dance



31.05.2012

Alle Rechte bei About Dance
2006 - 2010



Impressum: Programm-Ausgabe für die Theater-Produktion „Café Berlin“, Redaktion: About Dance – eine Marke der Heilmann GmbH Messingstr. 1, 10119 Berlin, Telefon: 030 266 74 20, www.aboutdance.de – Gerichtsstand München. Alle Rechte vorbehalten.

No. 04 | Programm-Ausgabe | 26./27. Oktober 1921

Meldungen wichtiger Art sind zu jeder Tages- und Nachtzeit erwünscht und werden angemessen bezahlt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Gesine Bäcker – neuer Stern am Berliner Tanzhimmel:

„Charleston = Charleston!“, ruft die ganze Welt!



Berlin – Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modetanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Hüften nur noch Bananen! So zumindest macht es uns die leicht bekleidete Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater an der Ecke Fasanenstraße, mit wilden Verrenkungen vor „Skandalis“ rufen pikiert die einen, attraktiv finden es die meisten anderen, vor allem die Herren, ganz egal, ob jung oder alt. Nun findet eine große Kunst oder Mode ja meist schnell ihre Nachahmer und so hat sich auch die junge Berliner Tänzerin Gesine Bäcker mit dem Hüftschwung in allen Variationen beschäftigt. Atemberaubend tingelt und tangelst sie nun jeden Abend im Café Berlin. Sogar in der Tönung ihrer Hautfarbe versucht sie ihrem verehrten Idol Baker nachzueifern. Die begabte, junge Dame wurde eigentlich zur Balletttänzerin ausgebildet, bekam den hierarchischen Drill an der hiesigen Staatsoper aber bald über und möchte sich nun ansprechenderen Tanzformen widmen. Dass ihr dies immer wieder gelingt, hat sie schon ausreichend bewiesen. Unter dem Pseudonym „Marie von der Haller-Revue“ gastierte sie mehr oder weniger erfolgreich im bekannten Admiraipalast. Ihr expressiver Tanzstil lässt sogar bisweilen eine Anita Berber vor Neid erblinden, bedarf aber noch einigen Schlüpfes. In jüngster Zeit versuchte sie sich auch im Gesang, was jedoch ziemlich kläglich scheiterte. Es ist eben noch kein Meister vom Himmel gefallen oder „Schuster, bleib bei deinen Leisten“, sagt das Sprichwort. Was die begabte junge Tänzerin in nächster Zeit noch alles „auf die Beine stellt“, darauf darf das Berliner Kulturpublikum gespannt sein.

Tatort: Café Berlin!

Gaunerpärchen kurz vor der Entlarvung.

Berlin-Mitte Nachdem ein unbekanntes Gaunerpärchen in ganz Berlin seit einiger Zeit sein Unwesen treibt und ahnungslose Bürger sowie Besucher des Café Berlin und anderer Etablissements mit raffinierten Trickbetrügereien in Atem hält (wir berichteten), gibt es mittlerweile einschlägige Hinweise zur Entlarvung der beiden kriminellen Subjekte. Die Berliner Gendarmerie hat dem Paar nun den kriminalistischen Kampf angesagt und steht kurz vor der Entlarvung.

Wahrscheinlich können die beiden innerhalb der nächsten Tage festgenommen werden. Allerdings wartet man noch, um sie sozusagen „auf frischer Tat“ dingfest machen zu können. Den Hinweisen unterschiedlicher Opfer nach handelt es sich bei dem gut aufeinander eingespielten Paar um Geschwister, die dem französischen Landadel entstammen. Obwohl sie sich des Ofteren als Russen und andere Nationalitäten ausgeben, bemerkte dies ein aufmerksames Opfer, das die beiden bei einem internen Gespräch unweit des Nollendorfer Platzes

belauschte. Auch zumindest die Vornamen der zirka 25-jährigen weiblichen Person und des zirka 29-jährigen Mannes konnten in Erfahrung gebracht werden: Sie nannten sich gegenseitig „Paul“ und „Pauline“. Durch den Erfolg ihrer zahlreichen Gaunerereien sind die Geschwister leichtsinnig und unvorsichtig geworden. So vertrieben sie beispielsweise das Diebesgut, das meist aus Schmuck, Uhren und Pelzen besteht, an Passanten vor den jeweiligen Etablissements, in denen sich noch die betöhlenden Opfer aufhielten. Deshalb ergeht hiermit der öffentliche Aufruf an alle Berliner, die Augen nach diesen beiden unverschämten Betrügern offenzuhalten und gegebenenfalls nicht zu zögern, sondern sofort den nächsten Gendarmerieposten zu verständigen, falls ihnen etwas Ungewöhnliches auffällt. Nur so können derartige Volksschädlinge aus dem öffentlichen Leben entzogen werden und unsere Republik und unsere Hauptstadt wird wieder zu einer sicheren Stätte angenehmen Lebens.

Café Berlin

Das Programm des Abends

1. Guten Abend, Gesine
„Schön Bonanza“
Georges Boulanger u. s. Orchester
2. Treten Sie ein!
„Ich will ein kleines Café“
Hatte Capa, Dorette Kapur
3. Hühner
„Serenade“ E. Cassell, H. Gordon
4. Des Kellners Freud - des Kellners Leid (I)
„Reichentum“
Hans Bach u. s. Orchester
5. Die drei Frauen
„Acht ohne Worte“, Peter D. Czichowsky
6. „Charleston, Charleston“ ruft die ganze Welt
„Herr Ober, zwei Placat“, Jim Couler, Willy Brown
7. „Bei mir“
„Bei mir“, Otto Mackeben, Fritz Beckmann
8. Geteiltes Leid ist halbes Leid, meine Herrin
„Mann“, Bochmann, Boehm
9. Die Quasselstrippe
„Flügelst. – Walter Dr. I.“
Georges Boulanger
10. Rote Rosen
„Rote Rosen“, Rittner
11. Aufforderung zum Tanz
„Schreit der Wind“
John C. Hall, Besenath & Co.
12. Wie kommt der fälschenstift in helmanns Unterbett
Robert Götz
13. Marie von der Haller Revue
„Ich bin die Marie von der Haller-Revue“
Hel Butler, Charles Henberg,
Sigvard Ehrlich
14. Der Zeitungsjunge
„Die Copie“, Georges Boulanger
15. Was gibt's Neues
„Danz du you de - Wie geht es“?
Ivo Lutz, Hans Dammes
16. Der Clou
„Dance Valse“, Otto Klipping
17. Intermezzo
„Koler Casal“, Eric Pleisow
18. Eine Kleptomantin
„Die Kleptomantin“, Friedrich Hellmeyer
19. Gesine und Gerd
„In einer kleinen Konditorei“
Friedl Raymond, Ernst Heesch
20. Drei an der Tankstelle
„Cokky“, Georges Boulanger
21. Ich weiß nicht zu wem ich gehöre
„Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“
Robert Kähmann, Friedrich Hellmeyer
22. Gemeinsam einsam
„Kübelstiel“, Fritz Kreisler
23. Irena und Bobett
„Eine kleine Schenke“, Friedrich Hellmeyer
24. Immer langsam – Gerd
„Ich laß' nicht an die Schlinge“
Otto Herz, B. F. Beckmann, E. H. Rittmüll
25. Des Kellners Freud - des Kellners Leid (2)
„Singschauer Tanz“, Boehm, H. Gordon
26. Auf Wiedersehn im Café Berlin
„Casal“, H. Gordon
27. Und übrigens
„Serenade“, Bayll, H. Gordon

So gehen die Gauner vor:

Der Trick mit den Brillanten.

Das gesuchte Gaunerpärchen Paul und Pauline tarnt sich gerne als russische Emigranten. Sie sind in zahllose Betrugsfälle dieser Zeit verwickelt, in denen es um Schmuck oder Devisen geht. Provinzielle Berlin-Besucher bleiben dabei meist auf der Strecke, da die Betrügereien äußerst raffiniert in Szene gesetzt sind. Einer der beliebtesten Betrugs-Gags der beiden spielt sich auf der Straße ab: Die hübsche „Emigrantin“ fragt jemanden auf der Straße mit osteuropäischem Akzent nach dem russischen Konsulat. Während der Gefragte mit ihr spricht, tritt ein anderer „Russe“ an die Dame heran und bietet ihr ein goldenes Zwanzig-Rubel-Stück zum Kauf an. Hoherfreut kauft sie, zahlt strahlend mit einem 10-Mark-Schein. Der Verkäufer geht weiter. Die Käuferin aber tadelt ihren Gesprächspartner: „Sie hätten auch kaufen sollen. Rubel sein mindestens doppelt so viel wert.“ Da will der Angesprochene natürlich das Geschäft seines Lebens machen und eilt dem Rubelverkäufer nach. Der bedauert. Leider habe er keine Rubel mehr bei sich, nur Brillanten, diese aber sehr preiswert. Der Interessent zögert, da er von Schmock meist keine Ahnung hat. Da er sich nicht übers Ohr hauen lassen will, konsultieren die beiden einen Juwelier (den natürlich der „Russe“ = Gauner ausgewählt hat und der „zufällig“ VOR seinem Laden steht). Der falsche Juwelier „prüft“ die Steine mit der Lupe, zertüftelt Echtheit und so wechselt die Imitation den Besitzer und der Berlin-Reisende hat nun zwar leere Taschen, dafür aber darin echte Glassteine.

Quelle: Gazette, Künsten, Originale – Die Elbe-Jahre in Berlin herausgegeben von Volker Spiess, Heft 10, Springer 1989

Die Historie des Café Berlin.

Das Berlin der Zwanziger Jahre war eine lebenslustige, quirlige Stadt. Voller Probleme, aber auch voller Energie. Hier trafen sich die unterschiedlichsten Menschen und lebten zusammen. Sie waren aus vieler Herren Länder und aus den deutschen Provinzen in die große Stadt gekommen, die Toleranz und Liberalität versprach. In Berlin schien sich der Wunsch der meisten zu erfüllen. Man konnte dort nach seiner Façon selig werden und Originalität wurde eher bewundert, als missstrauisch beäugt.

Vieles aus jenen Jahren ist heute zur Legende geworden: die zahlreichen Kleinkunsth Bühnen und beliebten Stars ebenso wie das „Romanische Café“, an das wir unser „Café Berlin“ angelehnt haben. Im Berlin der 20er Jahre gab es eine populäre und volkstümliche Kunst, die von den Berlinern bejubelt wurde. Doch gab es auch „schwere Jung“, die nichts unversucht ließen, sich ihren Teil aus dem großen, verlockenden Kuchen mit einem kühnen, wenn nicht gar brutalen Schnitt herauszuholen.

In den „Goldenen Zwanzigern“ wurde das Bild der Stadt genauso wie heute von ihren Bewohnern geprägt. Sie vor allem gaben der Hauptstadt ihr unverwechselbares Gesicht. Im Guten, wie im Bösen, auf der Bühne, wie im schamrührigen Vereinslokal der Ringvereine, auf den Theateranzeigen wie auf den Steckbriefen. Und natürlich feierte die Stadt als Pressezentrum den immer wieder aufbrechenden Skandalen entgegen.

Vor dem Einbruch der Bohème ist das Romanische Café eines der vielen Berliner Feendencafés gewesen, unter denen ein paar Stammgäste saßen, um in Ruhe Zeitung zu lesen oder Briefe zu schreiben. Nach und nach drangen die nachlässigen Leute des „Café des Westens“ in den gepflegten Bereich. Außen umfriedete das „Romanische“ die wohl schönste Kaffeehausterrasse Berlins. Da saß man, ruhevoll abgeschieden, dicht am Trübel zwischen Gedächtniskirche und Tamentzenstraße, trank behaglich seinen Schwarzen, während draußen die Räder der Automobile knirschten und die Zeitungshändler die

Tagessensationen ausschrien. Von den Bäumen des Zoologischen Gartens her wehte Chlorophyll herüber und im Herbst der strenge Duft der morschen Blätter ...

Im „Romanischen“ trafen sich echte Künstler und solche, die es gerne gewesen wären, Großmagnaten und richtige Hungerleider. Konnte einer seine Zeche nicht bezahlen, bekam er diskret ein Kärtchen neben sein Gedeck gelegt, darauf wurde er gebeten, das Haus nicht mehr zu betreten, da er sonst wegen Hausfriedensbruch angezeigt werden würde. Den aus dem „Romanischen“ Verbannten blieb dann nur noch „die Lunte“ in der Rankestraße, ein winziges Café mit schwarzen, groben Holzschemeln und Tischen. Hinter der Theke hockte „die Lunte persönlich“, eine zigarrenrauchende Vierziglerin mit Pagenkopf, die ihre Gäste duzte und ihnen eine Tasse Kaffee für fünffundzwanzig Pfennig verkaufte. Auch wer nichts nahm, weil er völlig blank war, fand noch Gnade vor den Augen dieser Wirtin.

Das „Romanische“ lief auch unter dem

Beinamen „Café Größenwahn“. Zur Charakterisierung seiner Art hatte man das Wort „Romanisch“ in „Rachmonisch“ umgewandelt, was auf Hebräisch soviel heißt wie „erbarmungswürdig“. Diese in Bohémekreisen gängige Bezeichnung war symptomatisch. Hoffnungen und Elend standen miteinander in Widerzeit. Die Karriere des „Rachmonischen“ begann in bitteren Notzeiten. Immer rapider sank der Kurswert der Mark und immer mehr Menschen standen darbed und gefüllten Schaufenstern. Im Mikrokosmos des Café Berlin sind sie alle wiederzuerfinden: Die Reichen und die Gauner, die Schönen und die Mochtegeren, die Hungerleider und die Aufschneider. Herausgekommen ist ein witziges, kurzweiliges Stück Tanztheater, voller Slapstick, Ironie und hintergründigen Humor. In drei Bildern wird tableauartig Zwischenmenschliches, Persönliches, Humorvolles und Tragisches aus dem Leben der Protagonisten tänzerisch dargestellt. Treten Sie ein!

Quelle: Gauner, Kästlein, Original - Die 20er Jahre in Berlin herausgegeben von Volker Spiess, Heide & Spener 1988

Armut in der Hauptstadt.

Viele Berliner Bürger können sich nicht einmal mehr eine Tasse Kaffee außer Haus leisten, ergab kürzlich eine Straßenumfrage. Unter der Bohème ist es inzwischen auch schon verbreitet, nur mehr den Groschen für das Trinkgeld in der Tasche zu haben und dennoch eine Bestellung im Café aufzugeben. So lassen sich manches Mal die Köllner wirklich darauf ein, eine leere Tasse zu servieren und nur den Groschen einzustreichen, was natürlich nicht Sinn der Sache ist. Durch die zunehmende Arbeitslosigkeit hat sich die Lage verschärft und manch einer verdient sich seinen Lebensunterhalt mit allem anderen als redlicher Arbeit.

So ist von dem schon seit längerem gesuchten linksorientierten Aufklärer Geerd K. bekannt, dass er regelmäßig und fleißig für ukrainische, links gerichtete Blätter korrespondiert und seine Berichte nach Moskau schickt. Leider erhält er seine Honorare äußerst unregelmäßig und pumpt im Café Berlin des öfteren solvente Gäste wie den großzügigen Unternehmer Eugen Schrupp an.



Die „Neue Frauenbewegung“!

Organisierte Kriminalität im Untergrund nimmt Ausmaße an

„Ringvereine“ werden zu immer größerer Gefahr.

In der „Schnurrbartdielen“ treffen sich starke Männer nicht nur zur Festigung ihrer Körperkraft und zum Kräfteressen. Seit mehreren Jahren ist das Ziel derartiger Vereine die organisierte Kriminalität. Dabei streiten dies Vereinigungen wie „Immerreus“, „Deutsche Kraft“, „Hand in Hand“ etc. vehement ab. Diese sogenannten Freizeitvereinigungen verschaffen sich in Berlin eine immer größere Machtstellung und beherrschen vor allem das Vergnügungsgewerbe. Dort zwingen sie mit zunehmender Dreistigkeit dem kleinen Wirt und dem großen Tanzpalast-Besitzer ihren „Schutz“ auf. Weigern sich die Betroffenen, regelmäßig dafür zu bezahlen, so müssen sie mit Demolierung oder Boykottierung ihres Unternehmens rechnen. Umgekehrt dürfen zahlende Unternehmer auch mit der sehr zweifelhaften „Hilfe“ ihres Vereins rechnen,

wenn sie sich am Rande des Ruins befinden. So „hilft“ der Verein gerne mit einem fingierten Einbruch oder einer Brandstiftung aus, damit die Versicherungen zahlen und der Auftraggeber fürs erste saniert ist. Der „Verein“ kassiert dann ebenfalls einen Teil des Versicherungsbetrages. Hin und wieder fungieren die Vereine auch direkt als Auftraggeber. Dann engagieren sie erstklassige Berliner Ganoven. Die deutsche Regierung warnt dringend vor dem Eintritt in Ringvereine und fordert unverzüglich Meldung, falls Fälle von Schutzpressung oder dergleichen bekannt werden! Jeder Zeuge kann hilfreich sein, einen Kriminalfall aufzudecken! Zögern Sie also nicht, zur Polizei zu gehen, wenn Sie einen Verdacht haben!

Quelle: Gauner, Kästlein, Original - Die 20er Jahre in Berlin herausgegeben von Volker Spiess, Heide & Spener 1988

An die Einzahler des Klante-Konzerns!

Der von uns lange vorhergesehene Zusammenbruch des Köhn-Konzerns wird wahrscheinlich auch in den Herzen der Einzahler des Klante-Konzerns große Beunruhigungen hervorgerufen haben. Ohne Grund! Jeder kann sich an Ort und Stelle überzeugen, dass das Geld, das er eingezahlt hat, nicht verbraucht, nicht an frühere Einzahler ausgezahlt, auch nicht vergebend oder unterschlagen ist, was das bei einigen Konzernen üblich sein zu scheint. Denn die zahlreichen Millionen, die ein bewusster Konzern eingenommen hat, können in so kurzer Zeit weder am Totalisator verwertet, noch durch Ankauf der in den Zeitungen erwähnten Grundstücke verbraucht worden sein. Wieviel Betrug an dem Zusammenbruch der oben erwähnten Konzerne Schuld trägt, ist augenblicklich nicht zu übersehen. Im Klante-Konzern gibt es jedenfalls derartiges nicht, und daher ist es ausgeschlossen, dass die großen Summen einfach verschwinden.

Der Klante-Konzern steht nach wie vor auf der Höhe! Jeder kann beruhigt sein, sein Geld ist nicht verloren!

Max Klante & Co. G.m.b.H.
Klante-Konzern

Quelle: Gauner, Kästlein, Original - Die 20er Jahre in Berlin herausgegeben von Volker Spiess, Heide & Spener 1988

In eigener Sache

Das Café Berlin stellt wieder Reklame ein! Diese Anzeige richtet sich vor allem an junge, linke Männer, die weit davon entfernt sind, die zwei sprichwörtlichen „linken Hände“ zu haben.

Die Weltarbeit beginnt jeden Tag um 8.00 Uhr morgens und endet mit der Überfrucht um 3.00 Uhr, ausgenommen Samstag, dort beginnt der Betrieb des Cafés erst um 10.00 Uhr. Die Bezahlung liegt bei RM 2,00 pro Stunde, wobei jede Arbeit über den Abend noch Gehaltung des Cafés in hat. Dazu kommt bei entsprechendem Fleiß und fruchtlicher Bestimmung ein angemessenes Zutridg. Interessenten werden sich während der Reichhaltigkeit im Café Berlin.

Emma D., Wirtin des
Café Berlin

Quelle: Gauner, Kästlein, Original - Die 20er Jahre in Berlin herausgegeben von Volker Spiess, Heide & Spener 1988

Ihr Reclame-Spezialist

- Konzeption und Text -
- Hochwertige Gestaltung -
- Brillante Farb-Lithographie -
- Beste Akzidenzen -

nur von

[hoch]³

Gesellschaft für grafische Gest.-Konzeption und Kommunikation mbH
Munche-Schwabing, Tel. 089 37 3715-0
kontakt@hoch-3.de

ndbote

rtin", Produktion: About Dance - eine Marke der Heilmann GmbH Muenchen. Verantwortlich: Burkhard Grunefeld, Vertrieb, Grafik, Satz und Layout: HOCH 3 GmbH, Produktion: Kasper & Galvey Druck GmbH, Heilmann GmbH, Muenchen.de - Garching/Muenchen. Alle Rechte vorbehalten.

...erwünscht und werden zugeordnet, wenn Platz besteht.



Café Berlin

In einer Irrsinnig
Ist schon

kanisches Jazzorchester "Kiddies" von Duke Elling
nun an den Höchern nur noch
zumindes macht es uns die
diese Negerin Josephine B.
Auftritten in Rudolf Ne
Theater an der Ecke Fass
wilden Verrenkungen vor
rufen pikiert die einen, aus
die meisten anderen, v
Herren, ganz egal, ob jung
findet eine große Kunst
meist schnell ihre Nachah
sich auch die junge Berl
Gesine Bäcker mit dem H
allen Variationen besch
beraubend tingelt und t
jeden Abend im Café Berl
Tönung ihrer Hautfarbe
ihrem verehrten Idol Baker
Die begabte, junge Dame
lich zur Balletttänzerin
bekans den hierarchische
hinsigen Staatsoper aber
möchte sich nun an
Tanzformen widmen. Dar
wieder gelingt, hat sie scho
bewiesen. Unter dem Pate
von der Maller-Revue" gas
oder weniger erfolgreich
Admiralspalast. Ihr exper
lässt sogar bisweilen eine
vor Noid erlassen, bedarf aber noch ein
gen Schläfles. In jüngster Zeit versuche
sie sich auch im Gesang, was jedoch ziem
lich kläglich scheiterte. Es ist eben noch
kein Meister vom Himmel gefallen oder
„Schuster, bleib bei deinen Leisten“, sagt
das Sprichwort. Was die begabte junge
Tänzerin in nächster Zeit noch alles „auf
die Beine stellt“, darauf darf das Berliner
amt sein.



Die 20er Jahre

Gesellschaftliche Umbrüche,
Weimarer Republik, kulturelle
Provokation, Frauenemanzipation,
Arbeitslose und Superreiche,
Vorabend der Weltwirtschaftskrise.

Im Mikrokosmos eines
Berliner Lokals finden wir
sie wieder: die Schillernden,
die Mächtigen, die Zweifeltigen

Tel. 0180/5481818

21. bis 24. Septem

Hans-Sieber-Haus
Manzstraße 105
80997 München

Bus 162 (ab S1
oder Tram 17 A
Bus 163 (ab S1

About Dance

Eine Kooperation der MÜNCHENER THEATER UND ANS

Andreas de
John C. Red, Be
12. Wie kommt d
in bekommen
Bisher die
13. Marie von der
Ich bin die Marie von
El Solter, Chae
Der All

Demnächst auch in
Ihrer
Etablissemment?

Die 20er Jahre

Gesellschaftliche Umbrüche,
Weimarer Republik, kulturelle
Provokation, Frauenemanzipation,
Arbeitslose und Superreiche,
Vorabend der Weltwirtschaftskrise.

Im Mikrokosmos eines
Berliner Lokals finden wir
sie wieder: die Schillernden,
die Mächtigen, die Zweifeltigen
und die Kleinen Leute.

Treten Sie ein!

Café Berlin

Tanztheater der besonderen Art
Präsentiert von About Dance

Idee & Libretto: Burkhard Grunefeld, Julia Diane Fegerl
Choreographie und Regie: Stefan Haufe
Setant vom About Dance Ensemble

Karten bei München Ticket
Tel. 0180/5481818 (0,12 EUR/Min.) oder www.muenchenticket.de

Hans-Sieber-Haus
Manzstraße 105
80997 München

Bus 162 (ab S1 Moosach, S2 Ober-/Untermenzing
oder Tram 17 Amalienburgstraße) und
Bus 163 (ab S1 Moosach) - Manzstraße

Informationen zu Café Berlin
erhalten Sie unter Telefon:
089/745067-27

Gestaltung: HOCH 3 - München



31.05.2012



Abendbote

Cafe Berlin

Fakten

No.04

Programm-Ausgabe

26./27. Oktober 1921

Meldungen wichtiger Art sind zu jeder Tages- und Nachtzeit erwünscht und werden zugemessen bezahlt, Unerwünschte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Gesamtleitung am Berliner Theatermarkt

„Charleston = Charleston!“, ruft die ganze Welt!



Berlin - Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modestanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Hörsen nur noch Personen, so zumindest macht es und... diese Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater...
Berlin - Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modestanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Hörsen nur noch Personen, so zumindest macht es und... diese Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater...
Berlin - Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modestanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Hörsen nur noch Personen, so zumindest macht es und... diese Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater...
Berlin - Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modestanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Hörsen nur noch Personen, so zumindest macht es und... diese Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater...

Tatort: Café Berlin!
Gaunerpaar kurz vor der Entlarbung.

Berlin-Mitte Nachdem ein unbekanntes...
Wahrscheinlich können die beiden inner...
berausche. Auch zumindest die Vornamen der...
berühmten weiblichen Person und des...
jüngeren Mannes konnten in Erfahrung...
gebracht werden: Sie nannten sich gegenseitig „Paul“ und „Pauline“. Durch den Erfolg...
zählreicher Gaunerereien sind die Ge...
und unvorsichtig geworden, so vertrieben sie beispielsweise das...
gung, das meist aus Schmuck, Uhren und...
Feilen besteht, in Passanten vor den jeweiligen...
mens, in denen sich noch die bestohlenen...
Opfer aufhielten. Deshalb ergab hiermit...
die öffentliche Aufruf an alle Berliner, die...
Augen nach diesen beiden unverschämten...
und gegebenenfalls...
sich sofort den nächsten...
Gendarmeposten zu verständigen, falls...
ihnen etwas Ungewöhnliches auffällt. Nur so...
können derartige Volksschädlinge aus dem öf...
fentlichen Leben entzogen werden und unsere...
Republik und unsere Hauptstadt wird wieder...
zu einer sicheren Stätte angenehmen Lebens.

So gehen die Gauner vor:
Der Trick mit den Scheinen.
Das gesuchte Gaunerpaar Paul und...
Berliner-Besucher bleiben dabei meist auf der...
Strecke, da die Betrügerinnen äußerst raffiniert...
in Szene gesetzt sind. Einer der beliebtesten...
Betrugs-Gänge der beiden spielt sich auf der...
Rübel sein mindestens doppelt so viel...
wies auf der Straße mit osteuropäischem...
Akzent nach dem russischen Konsulat...
tritt ein...
und bietet...
mit einem 10-Mark-Schein. Der Verkäufer...
geht weiter. Die Käuferin aber tadelt ihren...
Schutzpartner: „Sie hätten auch kaufen...
Rubel sein mindestens doppelt so viel...
wies.“ Da will der Angesprochene natürlich...
den Geldschein...
und eilt...
her...
Leiter hat...
keine Rubel mehr bei sich, nur...
erwartet. Der...
interessent zögert, da er von Schmuck meist...
keine Ahnung hat. Da er sich nicht übers Ohr...
hauen lassen will, konsultieren die beiden...
einen Juwelier (den natürlich der „Rube“ =...
von seinem Lügeln stinkt). Der „zufällig“...
in der Lupe, zertiffen...
Echtheit und so wechselt die Imitation...
den Besitzer und der Berlin-Keisende hat nun...
zwei leere Taschen, dafür aber darin echte...
Glassteine.

Uraufführung war am 19.05.2006 im Haus an der Rumanstraße in München.
Idee und Dramaturgie: Burkhard Grünefeld
Choreographie: Stefan Haufe
Einstudierungen: Stefan Haufe und Nikolay Georgiew
Livemusik: Schlager aus den 20er Jahren
Musikalische Einstudierungen: Bonny Palm
Bühnenbild: Burkhard Grünefeld
Kostüme Entwurf und Herstellung: Dagmar Schrade
Maske: Martina Grünefeld
Licht und Ton: Robert Aar
Regie: Stefan Haufe
Gesamtleitung: Burkhard Grünefeld

110 min. Tanztheater mit einer Pause, Zielgruppe ab 16 Jahren
Live-Musik, Live-Tanzszenen, Spielszenen. Im Stile einer Nummernrevue der 20er Jahre, mit 11 Tänzerinnen und 3 Tänzern, 1 Maskenbildnerin, 1 Techniker, Inspizient und Abendregie
Bühnenanforderungen: mind. 10 x 8 mtr., schwarzer Aushang, mit 3 Gassen

Ballettboden, Gassenlicht, Ton- und Lichtausstattung, Klavier/ Flügel (können falls notwendig gegen Aufwandsentschädigung mitgebracht werden)
Aufwandskosten nach Vereinbarung
Darin enthalten sind: Die Show, Gagen, Kostüme, Requisiten, Musik, Maske, Organisationsaufwand, digitale Druckvorlagen für Plakate, Flyer, und Eintrittskarten.

Nicht enthalten sind: Das Marketings- und die Vertriebskosten des Gastspieltheaters, GEMA, eventuell anfallende Transport- und Übernachtungskosten und MwSt

Alle Rechte bei About Dance



Impressum: Programm-Ausgabe für die Theaterhäuser Berlin, Café Berlin, ...

Academy & Company

No. 04

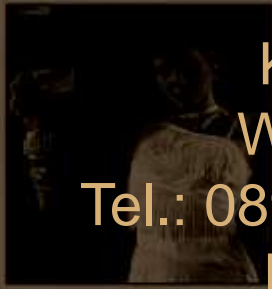
Programm-Ausgabe

26./27. Oktober 1921

Mitteilungen wichtiger Art sind zu jeden Tags- und Nachmittags erwünscht und werden zugewandt...

Gesine Bäcker - neuer Stern am Berliner Tanzbühnen!

„Charleston = Charleston“ die ganze Welt!



Berlin - Die Welle des beliebtesten amerikanischen Modestanzes Charleston schwappet nun auch auf Berlin über! Nach dem sagenhaften Gastspiel des amerikanischen Jazzorchesters „Chocolate Kiddies“ von Duke Ellington trägt man nun an den Bühnen nur noch Bananen! So zumodest macht es uns die leicht beliebte Negerin Josephine Baker mit ihren Auftritten in Rudolf Nelsons Revue-Theater an der Ecke Fasanenstr. mit wilden Verrenkungen...

Gaunerpärchen kurz vor der Entlarvung.

Heinrich Vogl Str. 12, 82327 Tutzing

Künstlerisches Betriebsbüro:

Wachterweg 1, 82062 Neureid

Tel.: 089 693 00 282, Fax: 089 693 00 284

Email: post@aboutdance.de

Web: www.aboutdance.de

Alle Rechte bei About Dance 2009-2010

About Dance ist ein eingetragenes Warenzeichen

About Dance ist Kooperationspartner der

„KAKADEMIK REINSB“

„ES-UNO“

Alle Rechte bei About Dance

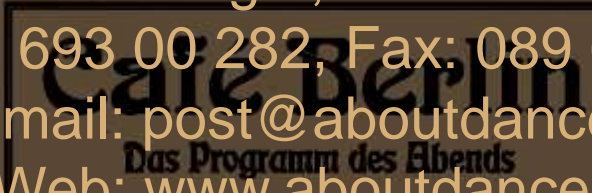
2006 - 2010

Tatort: Café Berlin!

Zeit sein Unwesen treibt und zahnlose Bürger sowie Besucher des Café Berlin und anderer Etablissements mit raffinierten Trickbetrügereien in Atem hält (wir berichteten), gibt es mittlerweile einschlägige Kamel überst und steht kurz vor d...

Alleine, und in beiden Anmerkungen zu den ... werden. Allerdings warten man noch, um sie sonntags „auf frischer Tat“ dingfest machen zu können. Den Hinweisen unterschiedlicher Opfer nach handelt es sich bei dem gas aufeinander eingespielt Paar um Geschwister, die dem französi...

...dies die Vornamen der ... Person und des zirka 29-jährigen Mannes konnten in Erfahrung gebracht werden: Sie nannten sich gegenseitig „Paul“ und „Pauline“. Durch den Erfolg ihrer zahlreichen Gaunerereien sind die Geschwister leichtsinnig und unvorsichtig geworden. So vertrieben sie beispielsweise das ... das meist aus Schmuck, Uhren und Pelzen besteht, an Passanten vor den jeweiligen Etabliements, in denen sich noch die bestohlenen ... Deshalb ergibt hiermit die ... Aufruf an alle Berliner, die Augen nach diesen beiden unverschämten ... falls ... nächsten Gendarmeposten zu verständigen, falls ihnen etwas Ungewöhnliches auffällt. Nur so ... erwerbe Volksschädling aus dem öf... Leben entzogen werden und unsere Republik und unsere Hansestadt wird wieder zu einer sicheren Stätte angenehmen Lebens.



1. Golden Abend, Gesine „Sohi Bessant“, George Bostanger u. L. Ochsner
2. Criss Sie ein! „Ich will ein ...“
3. Irubeth ...
4. Des Kalliers Freund - der Kalliers Feind (I) „Kallier“, ...
5. Die drei Frauen „Mit dem ...“
6. „Charleston, Charleston“ mit die ganze Welt „Am Ober, zwei ...“
7. „Bel am“ ...
8. Geteiltes Leid ist halbes Leid, meine Herr! „Herr“, ...
9. Die Charvostrophe „Herr“, ...
10. Rote Rosen „Rosa“, ...
11. Halberding zum Tanz „Herr“, ...
12. Wie kommt der Kalliers Feind in die ... „Kallier“, ...
13. Marie von der Keller Reue „Ich bin die ...“
14. Der Zeitungsjunge „Die ...“
15. Wer gibt's Dames „Das ...“
16. Eine Kaputtzette „Die ...“
17. Gesine und Gerd „Ich ...“
18. Drei an der Gaststube „Drei ...“
19. Gemeinam ebenum „Gemeinam“, ...
20. Jense und Bobett „Das ...“
21. Jense langsam - Gerd „Ich ...“
22. Der Kalliers Freund - der Kalliers Feind (II) „Kallier“, ...
23. „Stern“, ...

So gehen die Gauner vor:

Der Trick mit den Brillanten.

...richtige Gaunerpärchen Paul und Pauline tarnt sich gerne als russische Emigranten. Sie sind in zahllose Betrugsfälle verwickelt, in denen es um Schmuck oder Devisen geht. Provinzielle Berlin-Besucher bleiben dabei meist auf der Strecke, da die Betrügereien äußerst raffiniert in Szene gesetzt sind. Einer der beliebtesten Betrugs-Gags der beiden spielt sich auf der Straße ab: Die hübsche „Emigrantin“ fragt jemanden auf der Straße mit osteuropäischem Akzent nach dem russischen Konsulat. Während der Gefragte mit ihr spricht, tritt ein anderer „Russe“ an die Dame heran und bietet ihr ein goldenes Zwanzig-Rubel-Stück zum ... freier kauft sie, zahlt strahlend mit einem 10-Mark-Schein. Der Verkäufer geht weiter. Die Käuferin aber tadelt ihren Gesprächspartner: „Sie hätten auch kaufen sollen, Rubel sein mindestens doppelt so viel wert.“ Da will der Angesprochene natürlich das Geschäft seines Lebens machen und eilt dem Rubelverkäufer nach. Der bedauert. Leider habe er keine Rubel mehr bei sich, nur Brillanten, diese aber sehr preiswert. Der Interessent zögert, da er von Schmuck meist keine Ahnung hat. Da er sich nicht übers Ohr haun lassen will, konsultiert die beiden einen Juwelier (den natürlich der „Russe“ = Gauner ausgewählt hat und der „zufällig“ ... dem Laden steht). Der falsche Juwelier ... die Steine mit der Lupe, zerriffelt er Scheitel und an ... alle Brillanten ... zwar leere Taschen, dafür aber darin echte Glassteine.

Quelle: Gassen, Bismarck, Original - Die drei Jahre in Berlin ...